

brenner, Hübsch, Eisenlohr und Berkmüller. Jetzt hat sich Karlsruhe im äußeren Gewande wie in seinem wissenschaftlichen und künstlerischen Anstalten würdig in die Reihe anderer Residenzen und Großstädte gestellt. Ihr 1738 gestorbener Gründer liegt auf dem Marktplatz an der Stelle, wo bis 1808 die Konkordienkirche stand, unter einer Steinspyramide begraben.

### 3. Auf dem Turmberg.

Wilhelm Schlang. Freiburg. Originalbeitrag.

1. Und wieder von der „Römerzinne“  
 Blick' ich im Abendsonnenschein;  
 Wie prägt in die erfreuten Sinne  
 Der Heimat Bildnis tief sich ein!  
 Vertraute Stätten seh' ich grüßen  
 Und fern des Rheines Silberband:  
 Es dehnt sich zu des Berges Füßen  
 Ein holdes, blütenreiches Land.
2. Hier halt' ich Raft — hier ist  
 gut weilen:  
 Ein Blument Teppich lädt zur Ruh' —  
 Viel munt're Bäche seh' ich eilen  
 Gewund'nen Pfads dem Rheine  
 zu.  
 Wie schon des Schwarzwalds Höhen  
 dunkeln,  
 Das Ziel manch heit'rer Sommer-  
 fahrt!  
 Doch dort im letzten Sonnenfunkeln  
 Winft fernes Nebgebirg' — die  
 Hardt!
3. Und weithin, bis zum Dom  
 von Speyer,  
 Ein Himmel wolkenlos und klar;  
 Rings ernste, tiefe Abendfeier —  
 Wie wirkt sie hehr und wunder-  
 bar!
- Ein Raufchen nur der alten Eichen,  
 Ein Vogelsang verträumt und  
 müd' —  
 Und plötzlich aus der schicksalsreichen  
 Markgrafenstadt ein Glockenlied!
4. Doch wenn der letzte Ton  
 verklungen  
 Senkt tief und tiefer sich die Nacht  
 Herunter auf die Siedelungen;  
 Die müde Welt entschlummert  
 sacht . . .  
 Und während um den Turm, den  
 alten,  
 Das Mondlicht seine Zauber webt,  
 Scheint mir von mächtigen Ge-  
 stalten  
 So Berg als Höhen schloß belebt:
5. Am Tor Geflir von Kosses-  
 hufen:  
 Die sieggekrönten Ritter nah'n!  
 Drommetenschall und Willkomm-  
 rufen  
 Von Kemenate und Altan . . .  
 Gesang ertönt aus allen Zimmern,  
 Und drinnen wandert der Pokal,  
 Und Fackeln leuchten, Kerzen  
 schimmern  
 Vom Bergschloß in das weite Tal . . .